Frankfurter

Theater-Almanach

für das Jahr

1860.



Herausgegeben

und

allen Freunden und Verehrern des Theaters

ehrfurchtsvoll gewidmet

von

Eduard Noack,

Schauspiel-Souffleur.

Frankfurt am Main.

Druck von C. Adelmann

1859.



Frankfurter
Theater-Almanach
für das Jahr
1860.

Herausgegeben
und
allen Freunden und Verehrern des Theaters
ehrfurchtsvoll gewidmet
von
Eduard Noack,
Schauspiel-Souffleur.

Frankfurt am Main.
Druck von C. Adelmann.
1859.



Vorwort.

Die Dauer des Theater-Jahres resp. des Abonnements ist seit der Eröffnung des neueingerichteten Theaters von einem November zum andern. Es erscheint daher mein Theater-Almanach wie gewöhnlich am 1. November.

Indem ich hiermit meinen verehrlichen Gönnern die neueste Ausgabe meines Werkchens überreiche, bitte ich demselben die bisherige freundliche Aufnahme schenken zu wollen.

Frankfurt a. M., 1. November 1859.

Hochachtungsvoll

Eduard Noack,
Schauspielsouffleur.

Verzeichniß

sämmtlicher Stellen und Mitglieder des Frankfurter Stadttheaters unter Leitung der Actiengesellschaft.

Direction.

Der engere Ausschuß der Theater-Actiengesellschaft.

Herr Dr. v. Guaita, Präsident, neue Mainzerstraße 30.
" Wilhelm Speyer, Blumenstraße 11.
" Georg Reuhl, schöne Aussicht 18.

Der große Ausschuß.

Herr Dr. Mumm, Präsident, gr. Gallusgasse 1.
" Professor Becker, Mainzer Chaussée 24.
" G. L. Bloß, Bockenheimer Chaussée 36.
" C. Bolongaro, Liebfrauenberg 52.
" Crevenna, Döngesgasse 13.
" J. N. du Fay, neue Mainzerstraße 43.
" Dr. W. Jordan, Taunusplatz 14.
" C. Jügel, neue Mainzerstraße 27.
" Peter Koch, Buchgasse 13.
" C. Krebs-Schmitt, Buchgasse 3.
" Ph. Petsch, Münzgasse 1.
" J. Reiß, Untermainthor 2.

Herr Dr. Reinganum, Untermainquai 2.
„ Dr. Schlemmer, Obermainstraße 8.
„ J. D. P. Schmidt-Rumpf, kl. Gallusgasse 4.
„ A. Sprückmann, Friedberger Anlage 10.
„ A. Varrentrapp, große Gallusgasse 13.
„ J. D. Weisweiler, Bockenheimer Anlage 7.

Ober-Regie.

Hr. Theodor Vollmer, Ober-Regisseur, große Bockenheimergasse 45.

Regie.

Regisseur des Schau- und Lustspiels: Herr Theodor Vollmer.
Regisseur der Oper, des Vaudevilles und der Posse: Herr Hysel, große Bockenheimergasse 32.

Orchester- und Musik-Direction.

Erster Kapellmeister: Herr Gustav Schmidt, Unterweg 46.
Zweiter Kapellmeister und Chor-Director: Herr Georg Goltermann, Eschenheimer Anlage 3.
Musik-Director: Herr Hoffmann, Rebstock 8.

Bureau.

Theatersecretair: Herr Lincker, Stiftsstraße 33.
Bureaudiener: Herr Anders, Kalbächergasse 4.

Theaterdiener: Hr. Rindsfuß, kl. Bockenheimergasse 3.
„ „ Fritzsch, gr. Bockenheimergasse 50.
(Das Theater-Bureau befindet sich im Vordergebäude des Theaters, 2 Stiegen hoch, rechts.)

Theaterarzt.

Herr Dr. Mappes, Stadt-Physicus, Bleichstraße 52.

Inspection.

Hausinspector: Herr Hallenstein, Kastenhospitalg. 1.
(Dessen Bureau befindet sich im Vordergebäude des Theaters, eine Stiege hoch, rechts.)
Inspicient: Herr Gebhardt, Kalbächergasse 8.

Souffleure.

Eduard Noack, für das Schau- und Lustspiel, alte Schlesingergasse 5/7, 2 Stiegen rechts.
Ferdinand Reibe, für Oper, Vaudevilles und Posse, alte Rothehofgasse 1.

Kasse.

Erster Kassirer und Logenmeister: Herr Hauswald, in Bockenheim, Frankfurter Hof.
Zweiter Kassirer: Herr Drill, Markt 11.

Billetabnehmer.

Herr Bohn, kleine Eschenheimergasse 40.
„ Eichenberg, Rosengasse 16.

Herr Franke, neue Kräme 24.
„ Geiger, neue Mainzerstraße 62.
„ Kaufmann, Kühgasse 4.
„ Klein, hinter'm Lämmchen 4.
„ Waag, Kühgasse 4.

Logenschließerinnen.

Fräul. Mohr, große Bockenheimergasse 56 (Parterrelogen rechts).
Frau Werner, Altgasse 71 (Parterrelogen links).
Fräul. Jacoby, kl. Eschenheimerg. 45 (I. Rang links).
Frau Schröder, kl. Eschenheimerg. 27 (I. Rang rechts).
Frau Kaufmann, Kühgasse 4 (II. Rang).

Zettelträger.

Herr Andreä, Fahrgasse 87.

Wagen-Portier.

Herr Fritzsch, große Bockenheimergasse 50.

Theater-Feuerwache.

unter dem Commando des Herrn Major Ehrhard, Clesern Hof.

Darstellende Mitglieder.

1. Oper.

a. Herren.

Herr Baumann, neue Rothehofgasse 19.
„ Brunner, Götheplatz 15.
„ Dettmer, Finkenhofstraße 15.
„ Hassel, Taubenhofstraße 17.
„ Herrmanns, Rebstock 2.
„ Krug, goldne Federgasse 8.
„ Leser, Saalgasse 44.
„ Meyer, Mittelweg 34.
„ Pichler, große Gallusstraße 7.
„ Schmid, große Bockenheimergasse 32.
„ Stotz, große Bockenheimergasse 8.
„ Zimmermann, Kalbächergasse 15.

b. Damen.

Fräul. Labitzky, gr. Hirschgraben 8.
„ Medal, gr. Bockenheimergasse 6.
„ Morska, Meisengasse 9.
Frau Oswald, kl. Bockenheimergasse 26.
Fräul. Schirmer, große Bockenheimergasse 13.
„ Schröder-Chaloupka, gr. Bockenheimerg. 13.
„ Röhrig, Kalbächergasse 16.
Fräul. Veith, Weißadlergasse 27.

2. Schauspiel.

a. Herren.

Herr Degen, Fischergasse 37.
„ Diehl, Kalbächergasse 12.
„ Hassel (siehe Oper).
„ Hanisch, im Trutz 3.
„ Kannappel, neue Rothehofgasse 6.
„ Lehfeld, kl. Bockenheimergasse 17.
„ Leser (s. Oper).
„ Moritz, kl. Bockenheimergasse 6.
„ A. Müller, kl. Bockenheimergasse 15.
„ Schneider, Eschenheimer Anlage 4.
„ Schröder, gr. Bockenheimergasse 13.
„ Stotz, gr. Bockenheimergasse 8.
„ Vollmer, gr. Bockenheimergasse 45.
„ Welb, gr. Bockenheimergasse 6.
„ Werkenthin, kleine Hochstraße 6.
„ Zielfelder, in Bockenheim.

b. Damen.

Fräul. Bartelmann, alte Rothehofgasse 1.
„ Janauscheck, Weißadlergasse 3.
Frau Köhler, kleine Bockenheimergasse 25.
Fräul. Labitzky (s. Oper).
Frau Lauber-Versing, Theaterplatz 6.
Fräul. Liebich, Zeil 23.
„ Mathes, neue Mainzerstraße 64, am Bockenheimerthor.

Fräul. Meyer, Paradeplatz 1.
Frau Oswald (s. Oper).
„ Röhrig (s. Oper).
Fräul. Schirmer (s. Oper).
Frau Versing-Hauptmann, Theaterplatz 9.
Fräul. Zeis, große Bockenheimergasse 6.

3. Ballet.

Balletmeister und Solotänzer: Herr Opfermann, gr. Bockenheimergasse 8.

1. Solotänzerin: Fräul. Opfermann, gr. Bockenheimergasse 8.

Solotänzerinnen: Fräul. de Barky, Meiseng. 13.
„ Eurich.

4. Das Chorpersonal.

(Die mit * bezeichneten Herren und Damen wirken in der Oper und im Schauspiel mit.)

a. Herren.

Herr Büßler.
„ *Collin.
„ *Fleisch.
„ *Greis.
„ *Hedrich.
„ *Heyl.
„ Hölzl.

Herr *Jacoby.
„ *v. Korff.
„ *Krug.
„ *Lebrün.
„ *Leonhard.
„ *C. Müller.
„ Reiff.

Herr *Rindsfuß.
„ Vocal.
„ *Welb.
Herr *Zielfelder.
„ *Zimmermann.

b. Damen.

Frau *Baumann.
Frl. Baumann.
„ Bosocky.
Frau *Fuchs.
„ *Diehl.
„ *Gebhardt.
Frl. Geiger.
„ Grimm.
Frau Hedrich.
Frl. Hirsch.
Frl. Hoffmann.
„ *Hollenstein.
Frau Hölzl.
Frau Krug, geb. Hollenstein.
„ *Lehmann.
„ *Müller.
Frl. *Novack.
Frau Schäffauer.
Frl. Schäfer I.
„ Schaefer II.

Orchester-Personal.

Erste Violine.

Herr Hoffmann (s. Musik-Direction).
„ Wolff, Concertmeister. Eschersheimer Landstraße 25.
„ Strauß, Concertmeister, neue Rothehofgasse 3a.
„ Eliason, Concertmeister, Langestraße 49.
„ Hom, große Bockenheimergasse 42.
„ R. Becker, Bleichstraße 48.
„ Stein, neue Rothehofstraße 11.
„ Wecker, Krautmarkt 7.
„ Stanne, kl. Bockenheimergasse 23.
„ Heydenhaus, in Sachsenhausen, Paradiesgäßchen.

Zweite Violine.

Herr Wallenstein, Brückhofstraße 5.
„ Kaiser sen., in Bornheim.
„ Hachenburger, Brückhofstraße 12.
„ Wagner, großer Hirschgraben 21.
„ Kaiser jun., in Bornheim.
„ Noback, Schmidtstube.

Bratschisten.

Herr Posch, an den Höfen 3.
„ Frisch, Langstraße 36.
„ Keßler, Stiftstraße 24.
„ Welker, Sachsenhausen, Schulstraße 9.

Violoncellisten.

Herr Ripfel, Café Milani.
„ Sieglitz, neue Rothehofstraße 3.
„ G. Becker, Kannegießergasse 8.

Contrabassisten.

Herr Sachar, hinter dem Finkenhof. X 83 f.
„ Müller, kleine Eschenheimergasse 3.
„ W. Becker, Rosengasse 39.

Flötisten.

Herr Günther, Langstraße 13.
„ Fucke, Fahrgasse 25.

Oboisten.

Herr Heeser, Markt 15.
" Baumann, Kastenhospitalgasse 11.

Clarinettisten.

Herr Mehner, Karpfengasse 3.
" Triebel, Allerheiligengasse 41.

Fagottisten.

Herr Siegel, Brückenquai 7.
" Düring, Wollgraben 9.

Hornisten.

Herr Grimm, kl. Bockenheimergasse 15.
" George, kl. Bockenheimergasse 23.
" Gräfe, Saalgasse 18.
" Kahle, kl. Gallusgasse 5.

Trompeter.

Herr Weinhardt, Mohrengarten 17.
" Kimpel, Sackbächergasse 5.

Posaunisten.

Herr Goebel, Brunnengasse 11.
" Rötscher, Meisengasse 22.
" Maul, kl. Eschenheimergasse 3.

Pauker.

Herr Dienst, Bleidenstraße 14.

Große Trommel.

Herr Exner, Breitegasse 12.

Harfenistin.

Frl. Arnold, kl. Bockenheimergasse 23.

Calcant.

Herr Jacobi, im Junghof.

Notencopisten.

Herr Jacobi jun., Mittelweg 11.
" Büßler, in Bockenheim.

Technisches Personal.

Decorationsmaler.

Herr Hoffmann, Stiftstraße 35.

Theater-Maschinist.

Herr Lübenau, kl. Eschenheimergasse 38.

Theater-Meister.

Herr Schwalb, Kalbächergasse 4.

Ober-Garderobiers.

Herr Weppner, kl. Eschenheimergasse 5.
" Götz, Meisengasse 2.

Garderobiers.

Herr **Möller**, neue Kräme 24.
" **Wagner**, goldene Federgasse 9.
" **Waitzsch**, gr. Bockenheimergasse 56.

Ober-Garderobiere.

Frau **Heissenstamm**, gr. Bockenheimergasse 24.

Garderobiere.

Frau **Stöß**, gr. Bockenheimergasse 6.

Ankleiderinnen.

Frau **Hoch**, neue Rothhofstraße 6.
" **Distel**, Kastenhospitalgasse 1.

Friseure.

Herr **G. Lutz**, kl. Eschenheimergasse 38.
" **Grenzebach**, Schnurgasse 55.

Gasbeleuchtungs-Inspector.

Herr **Lutz**, Kastenhospitalgasse 5.

Dessen Gehülfe.

Herr **Krecht**, in Sachsenhausen.

Requisiteur.

Herr **Bartelmann**, alte Rothehofgasse 1.

Statisten-Anführer.

Herr Anders, Kalbächergasse 14.

Kehrfrau.

Frau Porth, kl. Eschenheimergasse 30.

Castellan.

Herr Reitz.

Pensions-Anstalt.

Präsident.

Herr Carl Pillot.

Ausschuß-Mitglieder.

Herr Diehl (s. Schauspiel).
„ Leser (s. Oper).
„ Heeser (s. Orchester).
„ Sachar (s. Orchester).

Kassirer und Buchführer.

Vacant.

Pensionaire.

Hr. Becker. — Hr. Bender. — Hr. Beils. — Hr. Alex. Brand. — Frau Frühauf. — Hr. Gentsch. — Hr. Gollmick. — Hr. Grahn. —

Hr. Happel. — Hr. Heroux. — Hr. Jacobi. — Hr. Lindner. — Frl. Lindner. — Frau Meck. — Hr. Meggenhofen. — Hr. Meck.

Auswärtige Mitglieder.

Herr Oettinger in Eisenach.

Abgegangen.

Herr Beck, Theatersecretair. — Herr Mohl, Buchführer. — Herr Abiger (nach Wiesbaden). — Herr Eppich. — Fräul. Kessenheimer entsagte der Bühne. — Fräul. Peters. — Frau Schröder-Chaloupka. — Herr Schröder. — Herr Haverström (nach Lübeck). — Herr Meck wurde pensionirt. — Herr Zademack (nach Breslau). — Fräul. Butze entsagte der Bühne. — Fräul. Emilie und Jenny Osmond (nach Madrid). — Herr Graner (nach Würzburg). — Herr Kurth (nach Schwerin). — Herr Lehmann (nach Zürich). — Fräul. Hoch. — Herr Koning, Musiker (nach Mannheim). — Herr Zitzold, Musiker.

Gestorben.

Frau Brandt, Logenschließerin. — Frau Wacker, Obergarderobiere.

Neu engagirt.

Herr Hysel, als Opernregisseur. — Herr Herrmanns. — Herr Meyer. — Herr Schmidt. — Herr Hanisch. — Fräul. Meyer. — Frau Bersing-Hauptmann. — Fräul. Mathes. — Herr und Fräul. Opfermann. — Herr Hölzl u. Frau. — Herr Hedrich u. Frau. — Fräul. Veith. — Herr Lehfeld. — Herr Kannappel. — Fräul. Medal. — Herr Leonhardt. — Herr Lebrün.

Gastspiele und Debüts.

Fräul. **Bournonville,** vom Hoftheater zu Stockholm: Fides im „Prophet"; Orsino in „Lucrezia"; Martha.

Herr **Lehfeld,** vom Hoftheater zu Cassel: Shylock, Richard III., Cromwell in „die Royalisten" (wurde engagirt.)

Fräul. **Chaloupka,** vom Stadttheater zu Cöln: Lucrezia-Borgia als Debüt.

Fräul. **Spitzeder** von München: Louise in „Kabale und Liebe"; Helene im „Sommernachtstraum" 2mal; Judith in „Uriel Acosta".

Fräul. **Friederike Meyer,** vom Stadttheater zu Magdeburg: Gretchen im „Faust"; „Die Grille" 2mal; Julie in „Romeo und Julie"; Cordelia in „König Lear"; Margarethe Western in „Erziehungsresultate"; Philippine Welser, Adele Müller in „die gefährliche Tante" (wurde engagirt).

Herr Kapellmeister **Dreyschock** aus Prag gab ein Concert.

Herr **Hanisch**, vom Hoftheater zu Wiesbaden: „Faust" 3 mal; Lord Rochester in „die Waise aus Lowood"; George Gloster in „Richard III."; Beaumarchais in „Clavigo"; Eduard v. Grund in „Lorbeerbaum und Bettelstab" 2 mal; Graf Wetter von Strahl in „Käthchen von Heilbronn"; Lord Leicester in „Maria Stuart" (wurde engagirt).

Herr Musikdirector **B. Molique** gab ein Concert.

Fräul. **Turba**, vom Stadttheater zu Würzburg: Elisabeth in „Tannhäuser oder die Keilerei auf der Wartburg".

Fräul. **Medal**, vom Conservatorium zu Prag: Agathe in „Freischütz" 2 mal; Adalgisa in „Norma" (wurde engagirt).

Herr **Schlösser**, vom Hoftheater zu Mannheim: „Robert der Teufel".

Herr **Strauß**, Violinspieler aus Wien, gab ein Concert (wurde engagirt).

Herr **Bogumil Dawison**, vom königl. Hoftheater zu Dresden: Richard III., Narciß, Don Carlos in „Clavigo" und Bonjour in „Wiener in Paris"; Heinrich in „Lorbeerbaum und Bettelstab" 2 mal; Mephisto, Der Geizige, Die Unglücklichen und Bonjour, Hamlet 2 mal.

Herr **Himmer**, vom Hoftheater zu Braunschweig: Johann v. Leyden im „Prophet"; Manrico im „Troubadour"; Fernando in „die Favorite".

Fräul. **Marie Seebach,** vom königl. Hoftheater zu Hannover: Gretchen in „Faust“; Anna Lise; Desdemona in „Othello“; Das Käthchen v. Heilbronn; Die bezähmte Widerspenstige und Margaretha Western in „Erziehungsresultate“; Maria Stuart.

Fräul. **Röckel,** vom Stadttheater zu Danzig: Die Nachtwandlerin; Rosine in „Barbier von Sevilla“; Margarethe v. Valois in „die Hugenotten“.

Fräul. **Quindt,** vom Hoftheater zu Darmstadt: Königin Elisabeth in „Maria Stuart“.

Fräul. **Mathes,** vom Stadttheater zu Heidelberg: Clärchen in „Heirathsantrag auf Helgoland“; Rosa in „Schwarzer Peter“; Emma in „Eigensinn“; Evchen im „verwunschenen Prinz“ (wurde engagirt).

Fräul. **Kreutzer,** vom Stadttheater zu Stettin: Lucrezia Borgia; Valentine in „Hugenotten“; Alice in „Robert der Teufel“; Recha in „die Jüdin“.

Herr **Meyer,** vom königl. Hoftheater zu Berlin: Raoul in „die Hugenotten“; Robert der Teufel; Eleazar in „die Jüdin“. (wurde engagirt).

Fräul. **Opfermann,** vom Hoftheater zu Wiesbaden: Helene in „Robert der Teufel“ (wurde engagirt).

Herr **Grimminger,** vom königl. Hoftheater zu Hannover: Raoul; Johann v. Leyden; Arnold Melchthal; Edgard in „Lucia“.

Herr **Krén,** vom Hoftheater zu Darmstadt: Geßler in „Tell“ und Sarastro in der „Zauberflöte“.

Fräul. **Spohr,** vom Hoftheater zu Detmold: Gabriele

im „Nachtlager in Granada“; Pamina in der „Zauberflöte“; Camilla in „Zampa“.

Fräul. **Mathilde Wildauer,** vom k. k. Kärnthnerthor-Theater zu Wien: Isabella in „Robert der Teufel“ (2. und 4. Act) und Nandl in „Das Versprechen hinter'm Heerd.

Herr **Wagner,** vom Hoftheater zu Darmstadt: Tamino in der „Zauberflöte“ und Alphonso in „Zampa“.

Fräul. **Düringer,** vom Stadttheater zu Rostock: Martha; Rosine im „Barbier von Sevilla“ und Prinzessin von Navarra in „Johann von Paris“.

Fräul. **Bach,** vom Hoftheater zu Dresden: „Adrienne Lecouvreur“.

Frau **Versing-Hauptmann:** Prinzessin v. Bouillon in „Adrienne Lecouvreur“ 2 mal; Lady Mylford in „Kabale und Liebe“; Amalie in „Die Räuber“; Eugenie im „Fabrikant“ (wurde engagirt).

Fräul. **Kean,** Citherspielerin von Philadelphia, producirte sich an einem Abend.

Frau **Auguste von Bärndorf,** vom königl. Hoftheater zu Hannover: „Adrienne Lecouvreur“; Gräfin Autreval im „Damenkrieg“ und Gräfin Orsina in „Emilia Galotti“.

Fräul **Belcke:** Elisabeth im „Tannhäuser“.

Herr **Hallenstein,** vom ständischen Theater zu Prag: Baron Wiburg in „Stille Wasser sind tief“; Carl Moor in „die Räuber“; Havelin im „Fabrikant“ und Arthur Durvood im „Ein Arzt“; Ingomar im „Sohn der Wildniß“.

Herr **Roth**, vom Hoftheater zu Weimar: Plumkett in „Martha"; Leporello in „Don Juan" 3 mal; Orovist in „Norma" 2 mal; Monterone in „Rigoletto" 5 mal; Caspar im „Freischütz"; Dr. Cajus in „die lustigen Weiber von Windsor".

Herr **Abiger**, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Sparafucile in „Rigoletto".

Herr **Herrmanns**, vom deutschen Theater zu Amsterdam: Falstaff in „die lustigen Weiber von Windsor"; Pietro in „die Stumme von Portici"; Seneschall in „Johann von Paris" (wurde engagirt).

Fräul. **Gisella de Barky**, vom ungarischen National-Theater zu Pest: Fenella in „die Stumme von Portici". — Grand pas serieux et Pas hongrois.

Herr **Gerstel**, vom Stadttheater zu Breslau: Fritz in „Fritz, Ziethen und Schwerin" und Vater Dominique im „Essighändler"; Freiherr von Attinghausen in „Wilhelm Tell"; Hypolyt von Bieberstein in „Ich bleibe ledig"; der alte Magister; Peter Squenz im „Sommernachtstraum".

Fräul. **Amalie Bido**, vom Conservatoir zu Brüssel, Violinvirtuosin, spielte an einem Abend.

Fräul. **Roth**, vom Hoftheater zu Darmstadt: Helene in „Robert der Teufel".

Fräul. **Schirmer**, vom Kroll'schen Theater zu Berlin: Pauline in „Versuche"; Schalk in „Artesische Brunnen"; Caroline im „Aktienbudiker" (wurde engagirt).

Fräul. **Carl**, vom königl. Hoftheater zu Berlin: Recha in „die Jüdin"; die Gräfin in „Figaro's Hochzeit" und Leonore in „Fidelio".

Verzeichniß

der unter der Direction der Theater-Actiengesellschaft vom 1. November 1858 bis incl. 31. October 1859 gegebenen Vorstellungen.

November 1858.

Abonn.	Datum.	
1.	1.	Der Ball zu Ellerbrunn und Tanz der Damen Osmond.
2.	2.	Die Benefizvorstellung. Vorher: Er ist nicht eifersüchtig.
3.	3.	Die Favorite.
4.	4.	Mathilde.
	5.	Kein Theater.
5.	6.	Die Montecchi und Capuleti.
6.	7.	Der Freischütz.
7.	8.	Einer muß heirathen. — Tanz. — Der alte Bürgerkapitain.
8.	9.	Alessandro Stradella.
	10.	Kein Theater.
9.	11.	Zur Feier von Schiller's Geburtstag. Fest-Ouverture von J. Rietz. Hierauf: Prolog, gesprochen von Fräul. Butze. Dazu: Neu einstudirt: Das Lied von der Glocke, von Friedr. v. Schiller, mit lebenden Bildern. Musik von Lintpaintner. Alsdann

Abonn.	Datum.	
		Ouverture zu Schillers Turandot. Zum Schluß: Neu einstudirt: Wallensteins Lager.
10.	12.	Die Bekenntnisse. — Tanz. Hierauf: Zum Erstenmale: **Bis der Rechte kommt.** Liederspiel in 1 Act nach dem Französischen von F. Gumbert.
11.	13.	Lucia von Lammermoor.
12.	14.	Neu einstudirt: Das Käthchen von Heilbronn, romantisches Ritterschauspiel in 5 Acten nebst einem Vorspiel in 1 Act von H. v. Kleist. Für die Bühne bearbeitet von Holbein.
13.	15.	Iphigenie auf Tauris, Oper von Gluck.
14.	16.	Er muß auf's Land. — Tanz.
Ab. susp.	17.	Ouverture zu Olympia von Spontini. — Hierauf: Das Lied von der Glocke. Ouverture zu Turandot. Zum Schluß: Wallensteins Lager.
15.	18.	Fidelio.
16.	19.	Badekuren. — Tanz. — Zum Schluß neu einstudirt: Ein Glas Eppelwein, Parodie in 2 Acten von Hallenstein.
17.	20.	Neu einstudirt: Bürgerlich und romantisch, Lustspiel in 4 Acten von Bauernfeld. Zum Schluß: Tanz.
18.	21.	Der Dorfbarbier. — Tanz. Zum Schluß: Wallensteins Lager.

Abonn.	Datum.	
19.	22.	Jacob und seine Söhne.
20.	23.	Minna von Barnhelm.
21.	24.	Das Käthchen von Heilbronn.
	25. u. 26.	Kein Theater.
22.	27.	Neu einstudirt: Die Journalisten, Lustspiel in 4 Acten von G. Freitag. — Zum Schluß: Tanz.
23.	28.	Robert und Bertram.
24.	29.	Alessandro Stradella.
25.	30.	Die Leibrente. — Ein Glas Eppelwein.

Dezember.

Abonn.	Datum.	
26.	1.	Zampa.
27.	2.	Bürgerlich und romantisch. Zum Schluß: Tanz.
	3.	Kein Theater.
28.	4.	Czaar und Zimmermann.
29.	5.	Zum Erstenmale: **Die Verschwörung der Frauen,** Historisches Lustspiel in 5 Acten von Arthur Müller.
30.	6.	Zampa.
31.	7.	Deborah.
32.	8.	Die Verschwörung der Frauen. Tanz.
33.	9.	Der Prophet. (Fides — Fräul. v. Bournonville vom Hoftheater zu Stockholm als Gast.)
34.	10.	Der Kaufmann von Venedig. (Shylock — Herr Lehfeld vom Hoftheater zu Cassel als Gast.)

Abonn.	Datum.	
35.	11.	Die Journalisten.
36.	12.	Die Favorite.
37.	13.	Richard III. (Herr Lehfeld in der Titelrolle als Gast.)
38.	14.	Er muß auf's Land. Tanz.
39.	15.	Czaar und Zimmermann.
40.	16.	Die Royalisten. (Cromwell — Herr Lehfeld, als Gast.)
41.	17.	Die Schicksalsbrüder.
42.	18.	Lucrezia Borgia. (Orsino — Fräul. von Bournonville als Gast. Lucrezia — Fräul. Chaloupka als Debüt.
43.	19.	Wallensteins Lager. — Tanz. — Ein Glas Eppelwein.
44.	20.	Minna von Barnhelm. Wegen plötzlich am Abend erfolgter Krankheit des Herrn Meck konnte die angekündigte Vorstellung nicht stattfinden. Auch war es wegen vorgerückter Zeit unmöglich, einen Ersatz zu bieten und eine desfallsige Anzeige ergehen zu lassen. Die ausgefallene Abonnements-Vorstellung Nro. 44 fand den 21. Januar 1859 statt.
45.	21.	Norma.
46.	22.	Neu einstudirt: Schwarzer Peter, Schwank in 1 Act von Görner. — Tanz. — Zum Schluß: Man sucht einen Erzieher.
47.	23.	Martha. (Fräul. v. Bournonville in der Titelrolle als Gast.)

Abonn.	Datum.	
	24. u. 25.	Kein Theater.
48.	26.	Wilhelm Tell, Oper von Rossini.
49.	27.	Zum Erstenmale: **Das Testament des großen Kurfürsten,** Schauspiel in 5 Acten von G. zu Putlitz.
50.	28.	Robert und Bertram.
Ab. susp.	29.	Der Troubadour.
51.	30.	Die Journalisten.
	31.	Kein Theater.

Januar 1859.

Abonn.	Datum.	
52.	1.	Jubelouverture von Weber. Prolog, gesprochen von Fräul. Janauscheck. — Hierauf zum Erstenmale: **Das Volk, wie es weint und lacht,** Posse mit Gesang in 3 Acten (10 Bildern) von O. F. Berg und D. Kalisch. Musik von A. Conradi.
53.	2.	Don Juan.
54.	3.	Das Testament des großen Kurfürsten.
55.	4.	Norma.
Ab. susp.	5.	Das Volk, wie es weint und lacht.
56.	6.	Zampa.
57.	7.	Der zerbrochene Krug. — Tanz. — Der Lügner und sein Sohn.
58.	8.	Robert und Bertram.
59.	9.	Der Schwur.
60.	10.	Bürgerlich und romantisch. — Tanz.

Abonn.	Datum.	
61.	11.	Vor hundert Jahren. — Tanz.
62.	12.	Der Wasserträger.
63.	13.	Das Portrait der Geliebten. Hierauf: neu einstudirt: Die Zillerthaler, Liederspiel in 1 Act von Neßmüller.
64.	14.	Zum Erstenmale: **Der Geizige** von Molière, für die Bühne bearbeitet von F. v. Dingelstedt. Zum Schluß: Sperling und Sperber.
65.	15.	Iphigenia auf Tauris, Oper.
66.	16.	Das Volk, wie es weint und lacht.
67.	17.	Neu einstudirt: Die Marquise von Villette, Original-Schauspiel in 5 Acten von Charlotte Birchpfeiffer.
68.	18.	Die Favorite.
69.	19.	Der Geizige. — Tanz. — Buch III. Cap I.
70.	20.	Jacob und seine Söhne.
44.	21.	Minna von Barnhelm (für die am 20. December 1858 ausgefallene Abonnementsvorstellung).
71.	22.	Die Marquise von Villette.
72.	23.	Robert der Teufel.
73.	24.	Das Testament des großen Kurfürsten.
74.	25.	Die Montecchi und Capuleti.
75.	26.	Kabale und Liebe. (Louise, Fräul. Spitzeder von München, als Gast.)
76.	27.	Zu Mozarts Geburtsfeier: Die Zauberflöte.
	28.	Kein Theater.
77.	29.	Das Volk, wie es weint und lacht.

Abonn.	Datum.	
78.	30.	Neu einstudirt: Ein Sommernachtstraum, in 3 Abtheilungen von Shakespeare, übersetzt von Fr. v. Schlegel. Musik von Mendelssohn-Bartholdy. (Helene, Frl. Spitzeder, als Gast.)
79.	31.	Alessandro Stradella.

Februar.

Abonn.	Datum.	
80.	1.	Das Portrait der Geliebten. — Die Zillerthaler.
Ab. susp.	2.	Robert und Bertram.
81.	3.	Neu einstudirt: Der Waffenschmied, romantisch-komische Oper in 3 Acten von Lortzing.
	4.	Kein Theater.
82.	5.	Neu einstudirt: König Lear, Tragödie in 5 Acten von Shakespeare, übersetzt von F. v. Schlegel. (König Lear — Herr Lehfeld als Debüt.)
83.	6.	Der Troubadour.
84.	7.	Ein Sommernachtstraum. — (Helene — Frl. Spitzeder, aus Gefälligkeit.)
Ab. susp.	8.	Concert des Herrn Kapellmeister Dreyschock aus Prag.
85.	9.	Faust, Tragödie von Göthe. (Titelrolle — Herr Hanisch, vom Hoftheater zu Wiesbaden. Gretchen — Fräul. Friederike Meyer, vom

Abonn.	Datum.	
		Stadttheater zu Magdeburg, als Gäste. Mephisto — Herr Lehfeld, als Debüt.)
86.	10.	Der Schwur. — Tanz.
87.	11.	Die Grille. (Titelrolle — Fräul. Meyer als Gast.)
88.	12.	Zum Erstenmale: **Orpheus**, Oper in 3 Acten von Ritter Gluck.
89.	13.	Der Waffenschmied.
90.	14.	Romeo und Julie. (Julie — Fräul. Meyer, als Gast.)
91.	15.	Orpheus.
Ab susp.	16.	Die Zauberflöte.
92.	17.	Uriel Acosta. (Judith — Fräul. Spitzeder als Gast.)
	18.	Kein Theater.
93.	19.	Der Waffenschmied.
94.	20.	König Lear. (Cordelia, Fräul. Meyer, als Gast.)
Ab. Susp.	21.	Concert des Herrn Musik-Diretor B. Molique. — Dazu: Erziehungsresultate. (Margarethe Western, Frl. Meyer, als Gast.)
95.	22.	Ihr Bild. — Hierauf neu einstudirt: 's letzte Fensterln, Alpenscene in 1 Act von J. G. Seidl. Musik von Ignatz Lachner. — Zum Schluß: Sperling und Sperber.
96.	23.	Die Royalisten.
97.	24.	Wilhelm Tell, Oper.
	25.	Kein Theater.

Abonn.	Datum.	
98.	26.	Zum Erstenmale: **Philippine Welser,** Historisches Schauspiel in 5 Acten von O. Freiherr von Redwitz. (Die Titelrolle — Fräul. Meyer, als Gast.)
99.	27.	Neu einstudirt: Die lustigen Weiber von Windsor, komische Oper in 3 Acten von Nicolai.
100.	28.	Die Grille. (Titelrolle — Fräul. Meyer, als Gast.)

März.

Abonn.	Datum.	
101.	1.	Damenkrieg. — Der Ehrgeiz in der Küche.
Ab. susp.	2.	Die lustigen Weiber von Windsor.
102.	3.	Die gefährliche Tante. (Adele Müller — Fräul. Meyer, als Gast.) — Hierauf: 'sletzte Fensterln.
Ab. susp.	4.	Philippine Welser. (Titelrolle — Fräulein Meyer, als Gast.)
103.	5.	Zum Erstenmale: **Die Verlobung vor der Laterne,** Operette in 1 Act, nach dem Französischen, Musik von J. Offenbach. — Zum Schluß: Der alte Bürgercapitain.
104.	6.	Die lustigen Weiber von Windsor.
105.	7.	Dr. Faust's Hauskäppchen.
106.	8.	Zum Erstenmale: **Müller und Miller,** Schwank in 2 Acten von A. Elz. — Die Verlobung vor der Laterne.

Abonn.	Datum.	
107.	9.	Egmont. (Die Titelrolle — Herr Hanisch, als Gast.)
108.	10.	Der Wasserträger.
109.	11.	Philippine Welser.
110.	12.	Der Waffenschmied.
111.	13.	Neu einstudirt: Otto von Wittelsbach, Trauerspiel in 5 Acten von Babo.
112.	14.	Erziehungsresultate. — Hierauf neu einstudirt: Der Schauspieldirector, komische Operette in 1 Act. Musik von Mozart.
113.	15.	Der Troubadour.
Ab. susp.	16.	Tannhäuser und die Keilerei auf der Wartburg. (Elisabeth — Fräulein Turba, vom Stadttheater zu Würzburg, als Gast.)
114.	17.	Müller und Miller. — Tanz. — Der Schauspieldirector.
115.	18.	Die Waise aus Lowood. (Lord Rochester — Herr Hanisch, als Gast.)
116.	19.	Der Freischütz. (Agathe — Fräul. Medal, vom Conservatorium zu Prag.)
117.	20.	Philippine Welser.
Ab. susp.	21.	Zum Benefiz für das Orchester: Don Juan.
118.	22.	Die Verlobung bei der Laterne. — Der Vetter.
119.	23.	Robert der Teufel. (Die Titelrolle — Herr Schlösser vom Hoftheater zu Mannheim, als Gast.)
120.	24.	Deborah.

Abonn.	Datum.	
Ab. susp.	25.	Concert des Herrn Strauß, Violinspieler aus Wien. — Dazu neu einstudirt: Herr und Sclave, Drama in 2 Acten, von F. v. Zedlitz.
121.	26.	Zum Erstenmale: **Die bezähmte Widerspenstige,** Lustspiel in 4 Acten, von Shakespeare. Für die Bühne bearbeitet von Deinhardstein. — Tanz.
122.	27.	Neu einstudirt: Aschenbrödel, Oper in 3 Acten von Isouard.
123.	28.	Der Waffenschmied.
124.	29.	Die bezähmte Widerspenstige. — Tanz.
Ab. susp.	30.	Zum Besten der Spendesection des allgemeinen Almosenkastens: Die Favorite.
125.	31.	Aschenbrödel.

April.

Abonn.	Datum.	
Ab. susp.	1.	Erste Gastdarstellung des Herrn **Bogumil Dawison,** vom königl. Hoftheater zu Dresden. Richard III. (George Gloster — Herr Hanisch. Richard Gloster — Herr B. Dawison.)
126.	2.	Robert und Bertram.
127.	3.	Zweite Gastdarstellung des Herrn **B. Dawison.** Narciß.
Ab. susp.	4.	50jährige Jubelfeier und letztes Auftreten des Herrn **Meck:** Der zerbrochene Krug. — Herrmann und Dorothea.

Abonn.	Datum.	
128.	5.	Orpheus.
129.	6.	Dritte Gastdarstellung des Herrn **Dawison:** Clavigo und Die Wiener in Paris. (Carlos — Herr B. Dawison. Beaumarchais — Herr Hanisch.)
130.	7.	Alessandro Stradella.
Ab. susp.	8.	Vierte Gastdarstellung des Herrn **B. Dawison.** Neu einstudirt: Lorbeerbaum und Bettelstab, Schauspiel in 3 Acten nebst einem Nachspiel in 1 Act, Bettelstab und Lorbeerbaum von C. von Holtei. (Eduard von Grund — Herr Hanisch. Heinrich — Herr Dawison.)
131.	9.	Norma. (Adalgisa — Fräul. Medal.)
Ab. susp.	10.	Fünfte Gastdarstellung des Herrn **B. Dawison:** Faust. (Die Titelrolle — Hr. Hanisch. Mephisto — Hr. B. Dawison.)
132.	11.	Sechste Gastdarstellung des Herrn **Dawison:** Der Geizige. (Die Titelrolle — Herr Dawison.)
133.	12.	Der Schwur.
Ab. susp.	13.	Die Zauberflöte.
134.	14.	Siebente Gastdarstellung des Herrn **Dawison:** Die Unglücklichen. (Herr Dawison.) — Am Clavier. — Zum Schluß: Die Wiener in Paris. (Bonjour — Herr Dawison.)
Ab. susp.	15.	Das Volk, wie es weint und lacht.

Abonn.	Datum.	
135.	16.	Achte Gastdarstellung des Herrn **Dawison:** Hamlet. (Die Titelrolle — Herr B. Dawison.)
Ab. susp.	17.	Der Freischütz. (Agathe — Fräul. Medal.) — Hierauf: Herrn Hampelmanns Landparthie nach Königstein.
Ab. susp.	18.	Neunte Gastdarstellung des Herrn **Dawison:** Lorbeerbaum und Bettelstab. (Heinrich — Herr Dawison. Eduard von Grund — Herr Hanisch.)
136.	19.	Iphigenie auf Tauris, Oper.
Ab. susp.	20.	Zehnte und letzte Gastdarstellung des Herrn **Dawison:** Hamlet.
	21. 22. 23. 24.	Kein Theater.
Ab. susp.	25.	Zum Erstenmale: **Die Anna=Lise,** Schauspiel in 5 Acten, von H. Hersch.
137.	26.	Aschenbrödel.
138.	27.	Anna=Lise.
139.	28.	Die Verlobung bei der Laterne. — Der alte Bürgercapitain.
140.	29.	Der Wildschütz.
141.	30.	Philippine Welser.

Mai.

Abonn.	Datum.	
142.	1.	Der Prophet. (Johann von Leyden — Herr Himmer, vom Hoftheater zu Braunschweig.)
Ab. susp.	2.	Erste Gastdarstellung der Fräul. **Seebach**, vom königl. Hoftheater zu zu Hannover: Faust. (Gretchen — Frl. Seebach. Faust: Herr Hanisch.)
143.	3.	Zweite Gastdarstellung der Fräul. **Seebach**. Anna-Lise.
144.	4.	Der Troubadour. (Manrico — Herr Himmer, als Gast.)
145.	5.	Der Wildschütz.
Ab. susp.	6.	Dritte Gastdarstellung der Fräul. **Seebach**. Othello. (Desdemona — Fräul. Seebach.)
146.	7.	Robert und Bertram.
147.	8.	Vierte Gastdarstellung der Fräul. **Seebach**: Das Käthchen von Heilbronn. (Die Titelrolle — Fräul. Seebach. Graf Wetter von Strahl — Herr Hanisch.)
148.	9.	Die Nachtwandlerin. (Amine — Fräulein Röckel, vom Stadttheater zu Danzig.)
149.	10.	Die Favorite. (Fernando — Herr Himmer, als Gast.
150.	11.	Fünfte Gastdarstellung der Fräul. **Seebach**: Die bezähmte Widerspenstige und Erziehungsresultate. (Katharina und Margarethe Western — Fräul. Seebach.)

Abonn.	Datum.	
151.	12.	Der Waffenschmied.
Ab. susp.	13.	Sechste und letzte Gastdarstellung der Fräul. **Seebach:** Maria Stuart. (Die Titelrolle — Fräul. Seebach. Königin Elisabeth — Fräul. Quindt und Lord Leicester — Herr Hanisch, als Gäste.)
152.	14.	Der Barbier von Sevilla. (Rosine — Frl. Röckel, als Gast.)
153.	15.	Neu einstudirt: Eulenspiegel, Posse mit Gesang in 4 Acten, von Nestroy.
154.	16.	Die Hochzeitsreise. — Der Heirathsantrag auf Helgoland. (Klärchen — Fräul. Mathes, vom Stadttheater zu Heidelberg, als Gast.)
155.	17.	Czaar und Zimmermann.
156.	18.	Der Vicomte von Letorières.
157.	19.	Lucrezia Borgia. (Lucrezia — Frl. Kreutzer, vom Stadttheater zu Stettin, als Gast.)
	20.	Kein Theater.
158.	21.	Die Hugenotten. (Margaretha — Fräulein Röckel, Valentine — Fräul. Kreutzer und Raoul — Herr Meyer, vom königl. Hoftheater zu Berlin, als Gäste.)
159.	22.	Die Erzählungen der Königin von Navarra.
160.	23.	Eulenspiegel. — Vorher: Schwarzer Peter. (Rose — Fräul. Mathes, als Gast.)
161.	24.	Robert der Teufel. (Alice — Frl. Kreutzer, Helene — Fräul. Opfermann, vom Hoftheater zu Wiesbaden und Robert — Herr Meyer, als Gäste.)

Abonn.	Datum.	
162.	25.	Neu einstudirt: Der Vater der Debütantin, Posse in 4 Acten von V. A. Herrmann. — Vorher: Das Tagebuch.
163.	26.	Lucia von Lammermoor. — Vorher: Eigensinn. (Emma — Frl. Mathes, als Gast.)
	27.	Kein Theater.
164.	28.	Die Jüdin. (Eleazar — Herr Meyer, Recha — Fräul. Kreutzer, als Gäste.)
165.	29.	Neu einstudirt: Ein deutscher Krieger, Schauspiel in 3 Acten, von Bauernfeld.
166.	30.	Der verwunschene Prinz. (Evchen — Fräul. Mathes, als Gast.) — Vorher: der gerade Weg der beste.
167.	31.	Die Hugenotten. (Raoul — Herr Grimminger vom Hoftheater zu Hannover, als Gast.)

Juni.

Abonn.	Datum.	
	1.	Kein Theater.
168.	2.	Neu einstudirt: Die deutschen Kleinstädter, Lustspiel in 4 Acten von Kotzebue.
Ab. susp.	3.	Der Prophet. (Johann von Leyden — Herr Grimminger, als Gast.)
169.	4.	Ein deutscher Krieger.
170.	5.	Wilhelm Tell, Oper. (Arnold — Herr Grimminger, als Gast.) Wegen plötzlicher Erkrankung des Hrn. Dett-

Abonn.	Datum.	
		mer, übernahm am Abend Hr. Krén vom Hoftheater zu Darmstadt die Parthie des Geßler.
171.	6.	Karl XII. auf der Heimkehr.
172.	7.	Das Nachtlager in Granada. (Gabriele — Fräul. Spohr vom Hoftheater zu Detmold, als Gast.)
Ab. susp.	8.	Lucia von Lammermoor. (Edgardo — Herr Grimminger, als Gast.)
173.	9.	Die Karlschüler.
174.	10.	Die Zauberflöte. (Sarastro — Herr Krén. Tamino, Herr Wagner, vom Hoftheater zu Darmstadt. Pamina, Fräulein Spohr, als Gäste.)
	11. 12.	Kein Theater.
Ab. susp.	13.	Einmalige Gastdarstellung der Fräulein **Mathilde Wildauer**, vom K. K. Kärnthnerthortheater zu Wien: Robert der Teufel (2. u. 4. Act). (Isabella — Fräul. Wildauer.) — Hierauf: Sperling und Sperber. — Zum Schluß neu einstudirt: Das Versprechen hinter'm Heerd, Alpenscene in 1 Act von A. Baumann. (Nandl. — Fräul. Wildauer.)
	14.	Kein Theater.
175.	15.	Zampa. (Camilla — Fräul. Spohr und Alphonso — Herr Wagner, als Gäste.)

Abonn.	Datum.	
176.	16.	Richards Wanderleben.
	17.	Kein Theater.
177.	18.	Medea, Oper.
178.	19.	Die deutschen Kleinstädter. — Mitten in der Nacht.
179.	20.	Man sucht einen Erzieher. — Vorher: die Mäntel.
180.	21.	Martha. (Die Titelrolle — Fräul. Düringer vom Stadttheater zu Rostock, als Gast.)
181.	22.	Adrienne Lecouvreur. (Die Titelrolle — Fräul. Bach, vom Hoftheater zu Dresden. Die Prinzessin von Bouillon — Frau Versing-Hauptmann, als Gäste.)
182.	23.	Der Barbier von Sevilla (Rosine — Fräul. Düringer, als Gast.)
	24.	Kein Theater.
183.	25.	Ouverture zu Oberon. — Vorträge der Cither-Virtuosin Fräul. Kean aus Philadelphia. — Dazu: Einer muß heirathen und Ein Glas Eppelwein.
184.	26.	Kabale und Liebe. (Lady Milford — Frau Versing-Hauptmann, als Gast.)
185.	27.	Neu einstudirt: Ein Mann hilft dem andern, Lustspiel in 1 Act, von Weißenthurn. — Hierauf: Die Leibrente. — Zum Schluß: Nummer 777.
186.	28.	Johann von Paris. (Prinzessin von Navarra — Fräul. Düringer, als Gast.)

Abonn.	Datum.	
	29.	Kein Theater.
187.	30.	Der Waffenschmied.

Juli.

Abonn.	Datum.	
	1.	Kein Theater.
188.	2.	Stradella.
189.	3.	Erste Gastdarstellung der königl. Hofschauspielerin Frau **Auguste von Bärndorf** von Hannover: Adrienne Lecouvreur. (Die Titelrolle — Frau von Bärndorf, Prinzessin v. Bouillon — Frau Versing-Hauptmann.)
190.	4.	Das Gefängniß.
19'.	5.	Tannhäuser (Die Titelrolle — Herr Meyer, als Debüt. Elisabeth — Fräulein Belcke, als Gast.)
192.	6.	Zweite Gastdarstellung der Frau **von Bärndorf**: Damenkrieg. (Gräfin Autreval — Frau von Bärndorf.) — Vorher: Die Mäntel.
193.	7.	Stille Wasser sind tief. (Baron Wiburg — Herr Hallenstein, vom ständischen Theater zu Prag, als Gast.)
	8.	Kein Theater.
194.	9.	Dritte Gastdarstellung der Frau **v. Bärndorf**: Emilie Galotti. (Gräfin Orsina — Frau v. Bärndorf.)

Abonn.	Datum.	
195.	10.	Die Räuber. (Carl Moor — Herr Hallenstein. Amalia — Frau Bersing-Hauptmann, als Gäste.)
196.	11.	Das Portrait der Geliebten. — Der Schauspieldirector.
197.	12.	Der Fabrikant. (Havelin — Herr Hallenstein. Eugenie — Frau Bersing-Hauptmann, als Gäste.) — Dazu: Ein Arzt. (Arthur Durwood — Herr Hallenstein, als Gast.)
	13.	Kein Theater.
198.	14.	Martha. (Plumkett — Herr Roth, vom Hoftheater zu Weimar, als Gast.)
	15.	Kein Theater.
199.	16.	Don Juan. (Leporello — Herr Roth, als Gast.)
200.	17.	Neu einstudirt: Der Sohn der Wildniß, Schauspiel in 5 Acten, von F. Halm. (Ingomar — Herr Hallenstein, als letzte Gastrolle.)
201.	18.	Neu einstudirt: Hans Jürge, Schauspiel in 1 Act, von C. v. Holtei. — Hierauf: Eine Parthie Piquet. — Zum Schluß: 33 Minuten in Grüneberg.
202.	19.	Einen Jux will er sich machen.
	20.	Kein Theater.
203.	21.	Norma. (Orovist — Herr Roth.)
	22.	Kein Theater.
204.	23.	Anna-Lise.

Abonn.	Datum.	
205.	24.	Zum Erstenmale: **Rigoletto**, Oper in 3 Acten und einem Vorspiel in 1 Act, von Verdi. (Graf Monterone — Herr Roth. Sparafucile — Herr Abiger, vom Hoftheater zu Wiesbaden, als Gäste.)
206.	25.	Neu einstudirt: Die junge Pathe, Lustspiel in 1. Act, von Both. — Hierauf: Der Vater der Debütantin.
207.	26.	Der Freischütz. (Caspar — Herr Roth, als Gast.)
	27.	Kein Theater.
208.	28.	Rigoletto. (Graf Monterone — Herr Roth, als Gast.)
	29.	Kein Theater.
209.	30.	Neu einstudirt: Die feindlichen Brüder, oder: Doctor und Apotheker, Possenspiel in 4 Acten von Raupach. — Hierauf: Die Zillerthaler.
210.	31.	Rigoletto. (Graf Monterone — Herr Roth, als Gast.)

August.

Abonn.	Datum.	
211.	1.	Neu einstudirt: Die Zurücksetzung, Lustspiel in 4 Acten von Dr. Töpfer.
212.	2.	Neu einstudirt: Des Goldschmied's Töchterlein, altdeutsches Sittengemälde in 2 Acten von C. Blum. Dazu: Der schwarze Peter.

Abonn.	Datum.	
•	3.	Kein Theater.
213.	4.	Die lustigen Weiber von Windsor. (Fallstaff — Herr Herrmann's, vom deutschen Theater zu Amsterdam, und Doctor Cajus — Herr Roth, als Gäste.)
	5.	Kein Theater.
214.	6.	Neu einstudirt: Rosenmüller und Finke, Original-Lustspiel in 5 Acten von Dr. C. Töpfer. Zwischen dem 4. und 5. Acte wurden die chinesischen Zwerge des Herrn Smitt aus Paris vorgeführt.
215.	7.	Die Stumme von Portici. (Pietro — Herr Herrmann's. Fenella — Frl. Gisella de Barky vom ungarischen National-Theater zu Pest.)
216.	8.	Neu einstudirt: Die Schauspielerin, Lustspiel in 1 Act. nach Fournier, von W. Friedrich. Hierauf wurden von Herrn Smitt aus Paris die sogenannten chinesischen Zwerge vorgeführt. — Zum Schluß, neu einstudirt: Der Universal-Erbe, Lustspiel mit Couplets in 2 Aufzügen von Georg Starke.
217.	9.	Aschenbrödel.
218.	10.	Neu einstudirt: Fritz, Ziethen und Schwerin, dramatische Scene von L. Schneider. — Hierauf neu einstudirt: Der Essighändler, Schauspiel in 2 Acten aus dem Französischen von W. Vogel. (Fritz und Dominique — Herr Wilhelm Gerstel, vom Stadttheater zu Breslau, als Gast.)

Abonn.	Datum.	
219.	11.	Mutter und Sohn.
	12.	Kein Theater.
220.	13.	Die Royalisten.
221.	14.	Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Acten von F. v. Schiller. (Freiherr von Attinghausen — Herr Gerstel, als Gast.)
222.	15.	Johann von Paris. (Groß=Seneschall — Herr Herrmann's, als Gast.)
223.	16.	Ich bleibe ledig. (Hypolit von Biberstein — Herr Gerstel, als Gast.) — Hierauf, neu einstudirt: Hampelmann auf Freiers=füßen, Lokalposse in 1 Act.
224.	17.	Der alte Magister. (Magister Reißland — Herr Gerstel, als Gast.) — Vorher: Der Schauspiel=Director.
225.	18.	Norma. Orovist — Herr Roth, als Gast.)
226.	19.	Eulenspiegel.
227.	20.	Die Grille.
Ab. susp.	21.	Oberon.
228.	22.	Die Schauspielerin. — Der Universalerbe. — Nach dem ersten Stück und zum Schluß Concertvorträge der Violinvirtuosin Fräul. Amélie Bido vom Conservatorium zu Brüssel.
229.	23.	Der Sommernachtstraum. (Peter Squenz — Herr Gerstel, als Gast.)
Ab. susp.	24.	Don Juan. (Leporello — Herr Roth, als Gast.)

Abonn.	Datum.	
230.	25.	Zum Erstenmale: **Experimente des Herzens,** Characterbild in 4 Acten von Georg Horn.
	26.	Kein Theater.
231.	27.	Die Stumme von Portici.
Ab. susp.	28.	Bei festlich erleuchtetem Hause. Zur Feier von Göthe's Geburtstag: Ouverture von v. Bethoven (Op. 115). — Hierauf: Götz von Berlichingen.
232.	29.	Lucie von Lammermoor.
233.	30.	Experimente des Herzens.
Ab. susp.	31.	Rigoletto. (Monterone — Herr Roth, als Gast.)

September.

Abonn.	Datum.	
234.	1.	Narziß.
	2.	Kein Theater.
235.	3.	Don Juan. (Hr. Roth — Leporello, als Gast.)
Ab. susp.	4.	Zum Erstenmale: **Wo steckt der Teufel,** Posse mit Gesang in 4 Acten von J. Grün. Musik von Suppé.
236.	5.	Alessandro Stradella. — Hampelmann auf auf Freiersfüßen.
237.	6.	Das Urbild des Tartüffe. (Molière — Herr Hanisch, als Debüt.)
Ab. susp.	7.	Neu einstudirt: Belisar, Oper in 3 Acten von Donizetti.
238.	8.	Wo steckt der Teufel.

Abonn.	Datum.	
239.	9.	Rigoletto. (Monterone — Herr Roth, als Gast.)
240.	10.	Don Carlos.
Ab. susp.	11.	Der Freischütz.
241.	12.	Die Verlobung bei der Laterne. — Hierauf zum Erstenmale: **Ein Kritiker in Verlegenheit,** Lustspiel in 1 Act von Wilhelm Schäfer. — Zum Schluß: Mitten in der Nacht.
242.	13.	Rosenmüller und Finke.
Ab. susp.	14.	Robert der Teufel. (Helene — Fräul. Roth von Darmstadt, als Gast.)
243.	15.	Wo steckt der Teufel?
244.	16.	Zum Erstenmale: **Fiammina,** Drama in 4 Acten von Mario Uchard, aus dem Französischen von Dr. v. Küstner.
245.	17.	Oberon.
Ab. susp.	18.	Philippine Welser.
246.	19.	Der Freischütz.
247.	20.	Fiammina.
Ab. susp.	21.	Neu einstudirt: Der Vampyr, romantische Oper in 2 Acten nach Lord Byron's Erzählung, frei bearbeitet von W. A. Wohlbruck, Musik von H. Marschner.
248.	22.	Dorf und Stadt.
249.	23.	Neu einstudirt: Der Hauptmann von der Schaarwache, Lustspiel in 2 Acten, aus dem Französischen. — Hierauf zum

Abonn.	Datum.	
		Erstenmale: **Wie denken Sie über Rußland?** Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser. — Dazu: Pas des deux und Pas des manteaux, getanzt von Herrn und Fräul. Opfermann.
250.	24.	Der Vampyr.
251.	25.	Neu einstudirt: Struensee, Trauerspiel in 5 Acten, von Michel Beer. Musik von G. Meyerbeer.
252.	26.	Wie denken Sie über Rußland. — Hierauf: Tanz-Divertissement. — Zum Schluß: Der alte Bürgercapitain.
253.	27.	Jakob und seine Söhne.
254.	28.	Die Schauspielerin. — Hierauf: Tanz-Divertissement. — Zum Schluß: Der Hauptmann von der Schaarwache.
255.	29.	Einer muß heirathen. — Hierauf: Tanz. — Dann neu einstudirt: Der reisende Student, musikalisches Quodlibet in 2 Acten, von Louis Schneider. — Zum Schluß: Tanz der Fräul. de Barky.
256.	30.	Zum Erstenmale: **Die weibliche Waffe,** Schauspiel in 2 Acten, von Carl Gollmick. — Hierauf: Die Verlobung bei der Laterne. — Zum Schluß: Tanz.

4

October.

Abonn.	Datum.	
257.	1.	Belisar.
258.	2.	Kabale und Liebe.
259.	3.	Der alte Musikant. — Hierauf: Das Rendez-vous, Ballet in 1 Act. — Zum Schluß: Der Heirathsantrag auf Helgoland.
260.	4.	Die Jüdin.
261.	5.	Neu einstudirt: Die Vorleserin, Schauspiel in 2 Acten nach Bayard. — Hierauf neu einstudirt: Der Vetter aus Bremen, Lustspiel in 1 Act, von Theodor Körner.
262.	6.	Erziehungsresultate. — Der reisende Student.
263.	7.	Maria Stuart.
264.	8.	Der Barbier von Sevilla. (Rosine — Frl. Veith vom Kurfürstl. Theater zu Cassel, als Debüt.)
265.	9.	Der Freischütz.
266.	10.	Die weibliche Waffe. — Hierauf: Tanz. — Zum Schluß: Versuche oder die Familie Fliedermüller. (Pauline — Fräul. Schirmer vom Krollschen Theater, als Gast.)
267.	11.	Die bezähmte Widerspenstige. — Zum Schluß: Tanz.
Ab. susp.	12.	Maria, oder die Regimentstochter.
268.	13.	Neu einstudirt: Der artesische Brunnen, Zauberposse in 4 Acten von Räder. (Schalk — Fräul. Schirmer, als Gast.)

Abonn.	Datum.	
269.	14.	Fiammina.
270.	15.	Die Nachtwandlerin.
271.	16.	Preciosa, Schauspiel mit Gesang in 4 Acten, von P. A. Wolff. Musik von C. M. v. Weber.
Ab. susp.	17.	Gastdarstellung der Fräul. Constanze Geiger aus Wien, unter gefälliger Mitwirkung der Kapelle des K. K. 1. Feldjäger-Bataillons. 1. Ouverture zu der Oper Wallace. 2. Zum Erstenmale: **Der Bräutigam ohne Braut,** Lustspiel in 1 Act von Herzenskron. 3. Coro, Scene und Finale aus der sicilianischen Vesper. 4. Der Hauptmann von der Schaarwache. 5. Der musikalische Wettstreit, komisches Potpourri von Streck.
272.	18.	Romeo und Julie.
Ab. susp.	19.	Faust (Oper).
273.	20.	Richard III.
274.	21.	Faust (Oper).
275.	22.	Der Actienbudiker. (Caroline — Fräulein Schirmer, als Gast.)
276.	23.	Der Vampyr.
277.	24.	Zum Erstenmale: **Die glücklichen Inseln,** Lustspiel in 1 Act von H. Wachenhusen. — Hierauf: Tanz. — Zum Schluß: Der reisende Student.

Abonn.	Datum.	
278.	25.	Die Anne-Lise.
279.	26.	Die Jüdin. (Recha — Fräul. Carl, vom königl. Hoftheater zu Berlin.)
280.	27.	Die Räuber.
Ab. susp.	28.	Fiammina.
281.	29.	Oberon.
282.	30.	Börsenglück oder 100,000 Thaler.
283.	31.	Die Vorleserin. — Hierauf: Malers Traumbild, Ballet in 2 Acten. — Zum Schluß: Die glücklichen Inseln.

Vom 1. November 1858 bis ult. October 1859 wurden 326 Vorstellungen gegeben und zwar:

283 im Abonnement und
43 außer Abonnement.

Diese 326 Vorstellungen zerfallen in

128 Opernvorstellungen und
198 Schau-, Lustspiel und Vaudevilles-Vorstellungen.

Es wurden gegeben:

Opern . . .	42	verschiedene	128	mal.
Operetten . .	3	„	11	„
Liederspiele .	6	„	10	„
Gesangspossen	11	„	24	„
Lustspielpossen	4	„	8	„
Trauerspiele .	22	„	36	„
Schauspiele .	30	„	59	„
Lustspiele . .	63	„	106	„

Vermischtes.

Die Dei minorum gentium des Theaters.

Der Souffleur.

Er ist keineswegs zu den Untergeordneten zu zählen. Ein Souffleur hat eine tiefe Bedeutung beim Theater. Von ihm hängt sehr viel, oft Alles ab. Es gibt Souffleure, die eine Pein für den Schauspieler und Sänger sind! Dann gibt es wieder einige, die der Schauspieler mit Liebe und Vertrauen im Kasten sieht. Er weiß, mir kann nichts passiren. Ein Souffleur muß eine unendliche Ruhe haben; er muß sturmfest bleiben, wenn auch die Schwankungen durch Gedächtnißfehler zu schreckenerregender Höhe sich thürmen, die Wellen der Konfusion sturmartig brausen! Von dem Souffleur sieht man ja auch nur den Kopf, dieser muß ein feiner Kopf sein! Ein Souffleur muß ein mezza voce haben, ein Flüstern, ein liebliches Säuseln muß ihm zu Gebote stehen; er muß winken, dirigiren, bald nicken, bald schütteln mit dem Kopfe. Schreien hilft ihm Nichts, er spräche in den Wind. Ein Souffleur hat oft mehr wissenschaftliche Kenntnisse, als er in seinem Berufe anwenden kann. Sprachkenntnisse muß er nothwendig haben; die unleserlichsten Manuscripte entziffern können. Während seiner Activität bei den Vorstellungen muß er öfter seine Lippen, seine Zunge anfeuchten, seine Kehle benetzen, denn er ist fürchterlich angestrengt.

Immer so mit unterdrückter Stimme, mit moderirtem, gedämpftem Organ, verständlich für den Schauspieler, unhörbar für die Zuschauer sprechen, greift fürchterlich an! Er muß eine tüchtige Lunge haben, eine Lunge, die einen Puff vertragen kann! Zur Restauration seiner Sprachorgane dürfte er, nach meiner bescheidenen Ansicht, Malvenbonbons, Zuckerwasser oder Brustkaramellen anwenden, kurz, leichte, mildernde, beruhigende Surrogate gebrauchen. Grogh, Punsch, bairisches Bier halte ich für schädlich, schon für seine Kasse; denn Souffleure haben selten großen Gehalt. Wenn ein Stück fünf Acte hat, und er nach jedem Acte nur ein Glas Punsch, dann einen kleinen Grogh, dann ein Seidel Bairisch zu sich nähme, so dürfte er leicht im fünften Acte Congestionen erwarten, wo es ihm vor den Augen flimmert, seine Stimme unsicher wird, die Buchstaben, so wie die Schauspieler ihm vor den Augen tanzen, und er ein falsches Zeichen mit der Glocke gibt, der Vorhang zu früh fiele, kurz, wo er eine moralische und physische Niederlage erlebte. Man hat auch für diesen schwierigen Posten sehr befähigte Personen des schönen Geschlechts bei vielen Theatern. Diese sind, wie in der bürgerlichen Welt, auch beim Theater besser gestellt, liebreicher behandelt. Sie hören nicht so oft, wie ihre männlichen Collegen, Aeußerungen des Unwillens von den Künstlern, als: „Der ist heute wieder göttlich", „Man kann ihn keine Silbe verstehen", „Er mauschelt"! Ach, ein Souffleur muß fürchterlich herhalten, schrecklich dulden! Ein Souffleur muß Philosoph werden; er mag nun wollen oder nicht! Wie soll der arme geplagte Mann es

auch Allen recht machen? „Mir schlagen Sie nur an“, „Mir brauchen Sie nur nachzugehen“, „Mich können Sie ruhig gehen lassen“, „Mir müssen Sie Alles bringen“, „Ich brauche heut' jede Silbe“!! — So geht das Jahraus, Jahrein, einen Tag und alle Tage! Und seine wichtige Correspondenz! Alle Briefe, Verhaftsbefehle, Billet doux und Testamente für die Stücke muß er ausschreiben, und was geht des Jahres über von solchen wichtigen Dokumenten verloren? Bei Gastrollen lebt er wieder auf. Gastrollen sind „lichte Momente“ in seiner dunklen Laufbahn! Ein Gast weiß gewöhnlich seine Rollen „auf's Und“, ein Gast ist liebenswürdig und dankbar, ein Gast scheidet nicht, ohne am letzten Abend dem Souffleur dankbar die Hand zu drücken, und ihm wenigstens einen Dukaten zu verehren! Ein solches Cadeau, mit Anmuth und natürlicher, angeborner Herzensgüte vom Gaste dem Souffleur gegeben, nimmt sein ganzes Herz ein! Dieser „Holländer“ gießt Balsam in seine Wunden, söhnt ihn mit seinem harten Schicksale momentan wieder aus! Seine Hoffnungen auf „Weihnachten und Neujahr“ werden rosigeren Scheins. Die hiesigen Mitglieder werden in Dankbarkeit für geleisteten Beistand dem Gaste nicht nachstehen wollen; er hofft auf eine „schöne Bescheerung“! Möge sie ihm werden! Ein Souffleur ist ein fleißiger, geregelter, betriebsamer, ordnungsliebender Mann! Nach beendeter Vorstellung tritt er in sein bescheidenes Stübchen, zieht Schlafrock und Pantoffeln an, stopft sich eine Pfeife, bringt die Studirlampe in Ordnung, arrangirt sein Tintenfaß, Papier und Feder, und nun geht's an's Rollenabschreiben!

Wenn Aurora noch lange nicht aufgewacht ist, die Hähne der Nachbarschaft schon mehrere Male krähten, hat er seine Müdigkeit durch einige Tassen schwarzen Kaffee siegreich überwältigt — denn dem ersten Liebhaber hat er seine acht Bogen starke Rolle auf morgen zur Probe versprochen, und sein Wort hält ein fleißiger Souffleur! Endlich ist die Rolle fertig! Er schläft nun den Schlummer des Gerechten! Um 9 Uhr ist er schon wieder auf den Beinen, die Stichworte der Rolle sind mit rother Tinte (ohne Lineal als Hülfe) mit fester Hand unterstrichen, Alles fix und fertig. Um 10 Uhr zur Probe! In der Requisiten-Kammer den Geschäftsrock angezogen, hängt der Straßenrock und Hut, neben der Blitz- und Regenmaschine! Im Winter hat er einfach nur Filzstiefeln im Souffleurkasten der Kälte entgegenzustellen! Unter'm Theater ist es oft kalt oder es zieht fürchterlich! Das Brod des Souffleurs ist ein hartes! Viel Mühe, viel Arbeit, viele Grobheiten und nur eine Belohnung für alle diese Leiden, wenn das Journal sich rentirt??? — So ein Journal von einem Souffleur ist eines der bescheidensten, ansprechendsten, rührendsten, unschuldigsten Werke dramatischer Literatur, die man finden kann! Wollte Gott, daß sich viele dramatische Schriftsteller ein Vorbild an diesem literarischen Versuche des Souffleurs nähmen, und nur ein Mal im Jahre die Kunstliebhaber beglückten; aber so ein verkannter Lustspieldichter ist unverbesserlich! Es läßt sich mit Gewißheit nicht bestimmen, wie oft ein Stück, wie oft Stücke von einem verkannten Genie durchfallen müssen, ehe er aufhört, „inneren Beruf für die Bühne“ zu fühlen. So

ein Dichter glaubt zehnmal, die Schauspieler haben schlecht gespielt! Es war eine Partei d'rin! Es hätte nicht am Sonntag sein müssen! Ich habe Feinde; aber daß er gar kein Talent zum Lustspieldichter hat, das gesteht er sich nicht ein! Er kann sich freilich auch nicht selber aus seinem Himmel herabstoßen, aus seinem geträumten Himmel! Denn, wenn solch' ein Genie in irgend einem Lokalblatte ein Stücker fünfzig Stücke im Jahre recensirt hat, einige zwanzig Schauspieler auf die rechte Bahn geführt, so glaubt er Winke von Oben erhalten zu haben, es strahlt ihm „so winkelig" vom Parnaß herunter! Er sieht Molière, Kotzebue und Holbein winken — sieht aber in seiner Verblendung nicht, daß sie ihm winken, „laß es gut sein, genug des Unsinns"! — Nein, mein ehrlicher, intelligenter Souffleur macht keinen Anspruch auf Dichtertalent! So ein Journal ist „den Freunden der dramatischen Muse in tiefster Ehrfurcht zum Neujahr gewidmet"! Auf der ersten Seite steht hinter der Direction, dem Theaterarzt, Kassier, Rechtsconsulenten und Logenmeister in alphabetischer Ordnung das Personal der Bühne, Damen und Herren! Die „Kinderrollen" machen den Beschluß; dann folgt ein gewissenhaft genaues Verzeichniß aller gegebenen Stücke, wobei angemerkt, ob Alle oder nur ein Mitglied gerufen wurde! Bei Journalen kleinerer Bühnen sind Prologe und Theateranekdoten beigefügt, damit das Werk gehaltreicher und voluminöser werde! Ach, und solch' ein Journal zu verwerthen, ist auch eine Pein für den Souffleur bei reisenden Gesellschaften! Gewöhnlich unterstützt ihn „bei diesem Bittgange"

die Zettelträgerin, welche die Theaterfreunde des Ortes genauer kennt, der er aber doch auch ihre Procente geben muß; denn sie will auch leben und ihre „Ackzisstenzchen“ genießen! — Unter den Souffleuren gibt es aber auch große Männer, Celebritäten in ihrem Fache, Professoren der Soufflirkunst! Ich nenne Kindorf und Lehmann in Wien, Prüller in München. Das sind für mich die größten, ohne damit der großen Zahl derer zu nahe zu treten, die auch noch Niemanden sitzen ließen. — Dann haben wir in neuerer Zeit Leute dem Souffleurkasten entsteigen sehen, die mit ungewöhnlicher Geistesbildung durch Erfahrung, Ehrenhaftigkeit und Intelligenz gesuchte Rathgeber für Bühnenleiter wurden! Herr königl. Souffleur Wolf in Berlin und Herr Heinrich emancipirten sich zuerst, und gründeten den Heinrich'schen Theater-Almanach, ein Werk, das alle Jahre neue, vermehrte und verbesserte Auflagen in großer Zahl erlebt und erleben wird, ein Werk, das bei eifrigem Studium die beste Uebersicht von unseren jetzt lebenden Bühnen-Celebritäten gibt, wo man in einer Folge von zehn Bänden leicht sehen kann, was groß war und klein wurde, was klein war und groß wurde.

Wilhelm Tell in Pusemokel.

Eben stopfte sich der Bürgermeister Kriesewenzel seine zweite Morgenpfeife mit Portorico Nr. 3, als der Polizeidiener den Theaterzettel brachte.

Da stand es denn groß gedruckt:

Heute, Pusemokel, den 18. October.

Zur Feier der Völkerschlacht bei Leipzig, für Freiheit, Recht und Deutschlands Einheit:

Wilhelm Tell,

Schauspiel in 5 Aufzügen.

Der Unterzeichnete hat kein Opfer gescheut, dem hochverehrten Publiko einen genußreichen Abend zu verschaffen. Der Inhalt des Stückes ist eben so unterhaltend als lehrreich. Wilhelm Tell, Demokrat vom reinsten Wasser und Präsident des Bürgerwehr-Clubs im Canton Uri, schließt sich, trotz zahlreicher Familie, der Bewegung der Zeit an und legt sich selbst auf den Altar des Vaterlandes. Geßler, ein Mann der Junkerpartei, unterdrückt als Solcher jede freiere Richtung und stirbt mit den Worten: „Das ist Tell's Geschoß"! in einem von dem Theatermaler Weise eigens dazu verfertigten Hohlwege.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Strusfke,

Theater-Unternehmer.

Daß ihn siebenundsiebzig Mal der Teufel hole, den sackermentschen Komödianten! fluchte Kriesewenzel mit kirschrothem Gesicht. Auf der Stelle soll er herkommen, der Himmelhund, und das Schandstück mitbringen!

Eiligst verließ der Polizeidiener das Amtslokal, stürzte über den Markt und erreichte bald „die schwarze Taube“, in deren oberen Räumen die Bretter, so die Welt bedeuten, aufgeschlagen waren.

Was gibt es? fragte ein kleiner, untersetzter Mann, dessen gelbes Gesicht einen Faltenwurf zeigte, der jeder Toga Ehre gemacht haben würde.

Sie sollen gleich zum Bürgermeister rüber kommen und den Himmelhund, den Wilhelm Tell mitbringen.

Da haben wir's! rief der Erschrockene — da haben wir die Bescheerung; das kommt aber von Ihren Annoncen, Herr Bosenberger. Sie haben schon wieder den Namen Schiller weggelassen.

Aber Herr Director! versetzte der Regisseur Bosenberger, Sie wissen ja, so wie die Pusemokler den Namen „Schiller“ lesen, kommt uns kein Mensch. Von dem Manne haben se, sagen se, schon Allens aus de Leihbibliothek gelesen.

Ohne jedoch diese Antwort abzuwarten, hatte sich Strukke bereits auf den Weg gemacht, und in wenigen Minuten stand er mit dem verlangten Buche vor der Pusemokler Obrigkeit.

Was besagt §. 1, 2 und 3 der neuen Theaterordnung? herrschte ihm Kriesewenzel entgegen, nahm einen

dicken Quartband Amtsblätter von seinem Schreibtisch, schlug das betreffende Gesetz auf und las:

§. 1. Keine öffentliche Theatervorstellung darf ohne ausdrückliche Erlaubniß der Behörde stattfinden.

§. 2. Dem Gesuche zur Darstellung muß die Einreichung des zur Aufführung bestimmten Stückes vorangehen, und

§. 3. Die Behörde prüft demnächst, ob nach den hierüber vorhandenen Bestimmungen sicherheits- oder sittenpolizeiliche Bedenken der beabsichtigten Vorstellung entgegenstehen, und wird, je nach Befund, die Erlaubniß ertheilen, versagen, oder von Erfüllung gewisser Bedingungen abhängig machen.

Haben Sie die Erlaubniß eingeholt? Ist mir das Stück eingereicht? Hab ich es geprüft und befunden? Antworten! Reden!

Es ist ja der Wilhelm Tell, Herr Oberbürgermeister, das alte, bekannte Schauspiel vom seligen Herrn von Schiller! bemerkte schüchtern Strufke und überreichte dem Bürgermeister den sechsten Band von Schillers sämmtlichen Werken.

Fixen, Faxen! entgegnete dieser, auf das Titelblatt weisend, hier steht es schwarz auf weiß, Stuttgart und Tübingen, Cotta'sche Buchhandlung 1848. Ist in dem tollen Jahre gedruckt und wird auch wohl danach sein!

Eine neue Ausgabe, Herr Bürgermeister —

Ausreden, nichts als Ausreden! meinte Kriesewenzel. Und ich bitte Sie — fuhr er nach einer kleinen Pause

fort, während welcher er in dem Buche geblättert und gelesen — ich bitte Sie um Himmelswillen, lieber Mann, was ich hier sehe, ist ja reiner Aufruhr, — reine Nationalzeitung:

„Das Neue dringt herein mit Macht,
Das Alte schwindet, andre Zeiten kommen!"

und:

„Solches Regiment muß Haß erwerben!"

und:

„Wir könnten viel, wenn wir zusammenhielten!"

das sind ja alles Stellen aus den demokratischen Blättern, das sind ja —

Entschuldigen Sie, Herr Ober-Bürgermeister — wollte Struske unterbrechen —

Machen Sie mir kein X für ein U — rief dieser — die Sachen kenne ich!

„Es rosten in der Halle Helm und Schild"

das ist die Demobilisirung vom vorigen Jahre, und:

„Keine Furcht erwecket sich ein Volk,
Das mit dem Schwerte in der Faust sich mäßigt!"

da sind die Gothaer gemeint, die Herren von Gagern und Vincke, die Gemäßigten, o, mir macht man keine Wippchen's vor! und hier:

„Was Hände bauen, können Hände stürzen!"

Kann das auf etwas Anderes gehen, als auf die vielen neuen Kirchen und Kasernen in Berlin?

In Berlin? wiederholte mechanisch der starr gewordene Director.

Nu versteht sich! meinte Kriesewenzel weiter blätternd, hier haben sie ja:

Walter Tell.

„Gibt's Länder, Vater, wo nicht Berge sind?" das ist doch Berlin! Das ist klar wie Klösbrühe.

Sollte wirklich? fragte Strufke.

Kein Zweifel — rief der Bürgermeister — nichts wie Anspielungen und versteckte Ausfälle! Lehren Sie mich die demokratischen Theaterdichter nicht kennen! Das ist Alles so schlau angestellt; wenn man das Zeug liest, merkt man gar nichts, aber des Abends, wenn die Schauspieler in die Rage kommen, wenn so was mit der richtigen Handbewegung und dem obligaten Fußtritt deklamirt wird, wie zum Beispiel hier:

„Wann wird der Retter kommen diesem
Lande?"

Da weiß ja jeder: Kossuth! — 1852! — und der Scandal geht los! Oder hier:

„Wie bringen wir uns sichre Kunde zu,
Daß wir den Argwohn der Tyrannen täuschen?"

das ist die bekannte Geschichte von dem Cabinets-Courier Feise in Hannover; und hier:

„Die armen Kindlein, die unschuldigen,
Muß ich vor Deiner Wuth beschützen, Landvogt!"

Worauf denken Sie wohl, geht das? fragte der Bürgermeister.

Auf die Situation! meinte der Director.

Auf die Fröbel'schen Kindergärten! rief Kriese-

wenzel, entzückt über seine Entdeckung — das ist ja so deutlich — das ist aus der neuen Oderzeitung, und hier, wenn man so was liest:

„Denn jedem Wesen ward
Ein Nothgewehr in der Verzweiflung Angst,
Der Gemsbock selbst erschöpft in wilder Jagd,
Reißt den Verfolger mit sich in den Abgrund!"

„Der Gemsbock" — das sind die Schneidergesellen — „erschöpft von wilder Jagd" — von den ewigen Ausweisungen und Haussuchungen —

„Reißt den Verfolger mit sich in den Abgrund!" — Leere Drohungen! Nichts als leere Drohungen!

Und doch, sehen Sie — bemerkte schüchtern Strufke, der indeß das Buch genommen — doch auch wieder ganz gemäßigte Stellen, wie hier zum Beispiel:

„Denn herrenlos ist auch der Freiste nicht,
Ein Oberhaupt muß sein — ein höchster Richter!"

I Gott bewahre! rief Kriesewenzel — das ist ja der reine Waldeck — „höchster Richter", Tribunalsrath und Oberhaupt muß er sein, Präsident der preußischen Republik, da haben wir's!

Ist es die Möglichkeit! stöhnte ängstlich der Schauspieldirector, und für drei Thaler zwanzig Silbergroschen Billete sind schon verkauft, und meine Frau meint, es wird heute die beste Einnahme im Orte!

Ja! so kann das Stück nicht bleiben! bedeutete streng Kriesewenzel.

Nein, so kann es allerdings nicht bleiben! Aber ich will mir ja gerne jede Aenderung gefallen lassen — flehte Strufke.

Wollen sehen, was sich machen läßt! sagte der durch die Demuth des Schauspielers geschmeichelte Stadtregent. — Setzen Sie sich nieder und schreiben Sie; ich will versuchen, Ihnen einige Proben zu geben, wie das Ganze geändert werden muß.

Strufke nahm den dargebotenen Stuhl, setzte sich an das Bureau, ergriff die Feder und schickte die sehnsüchtigsten Blicke der Erwartung nach dem zusammengekniffenen Munde der Obrigkeit.

Ist gar nicht so schwer, wie Sie denken! hob bald der Bürgermeister an. Läßt sich Alles machen, lieber Mann! Sehen Sie mal, zum Beispiel hier diese Stelle:

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Noth uns trennen und Gefahr!"

In dem ganzen Satz ist eigentlich weiter nichts Gefährliches, als das „Volk von Brüdern". Das erinnert an fraternité, égalité, liberté und so weiter! Das geht nicht. Nehmen Sie die **„Brüder"** raus und setzen Sie ganz einfach einen andern, weitläufigeren Verwandtschaftsgrad!

„Wir wollen sein ein einig Volk von **Onkeln**,
In keiner Noth uns trennen und Gefahr!"
fragte Strufke schreibend.

Ja wohl, da haben Sie's! Das ist schon viel besser! rief freudig Kriesewenzel — und hier — fuhr er fort:

„Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
Und uns nicht fürchten vor der Macht der
Menschen!"

Das ist viel zu stark! Wir wollen „uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen!" Da sind die Constabler gemeint, das soll das Vertrauen zur Obrigkeit erschüttern, da muß nun gerade das Gegentheil gesagt, vielleicht eine kleine schmeichelhafte Anspielung auf den Herrn Minister gemacht werden.

„Wir woll'n vertrau'n auf Se. Excellenz
den Herrn Minister
Und uns nicht fürchten vor dem höchsten
Gott!"

fragte Struske.

So ist es! So ist's Recht! schrie Kriesewenzel ganz außer sich über des Directors schnelles Eingehen auf seine Intentionen. So ändern Sie das ganze Ding, und es kann im Wiener Burgtheater aufgeführt werden.

Meinen Sie? fragte der intelligente Mime.

Da gebe ich Ihnen mein Wort. Schicken Sie das Stück an den Doctor Laube, und Sie ernten Gold und Ehre, das kenne ich besser. Aber nun gehen Sie nach Hause und lassen Sie gleich die Theaterzettel umdrucken, denn das muß auch danach sein!

Eine Stunde später klebte an den Ecken Pusemokels folgender Zettel:

Heute, den 18. Oktober:

Wilhelm Tell,

Conservatives Drama in 5 Acten von Friedrich Baron v. Schiller.

Wenn ein Dichter, wie Schiller, einen Stoff, wie diesen, in einer Zeit, wie diese, behandelt, wo das warnende Schauspiel trostloser Volksverblendung uns vorgeführt wird, so glaube ich einem hochgeehrten Adel und geehrten Publiko einen genußreichen Abend zu verschaffen, wenn ich dieses Trauerspiel nach dem Original aufführe, wie der Dichter es selbst geschrieben. In Wilhelm Tell sehen wir den größten schleichenden Intriganten, den noch die Bühne gezeigt hat. Seine Worte, wenn er mit sich allein spricht, athmen verwüstetes Familienglück und heuchlerische Tücke. Herr Regisseur Bosenberger hat diese Rolle aus Gefälligkeit übernommen und wird sie mit gräßlicher Wahrheit durchführen. Ich selbst spiele den Geßler und mache namentlich auf meine Ermordung aufmerksam. Eine herzzerreißende Scene. Tell wird zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt; mein Nachfolger jedoch, ein milder und gerechter Herrscher, erläßt ihm ein Jahr von seiner Strafe. Ein glänzendes Feuerwerk wird das Ganze beschließen.

Struffe,
Theater-Unternehmer.

Kunst und Industrie.

Schreiben eines geistreichen Kritikers an einen steinreichen Componisten.

Geehrter Herr Musikdirector!

Da übermorgen Ihre große Oper, „die Asiatin“ zum ersten Male zur Aufführung kommt, so glaube ich, daß heute die höchste Zeit ist, Ew. Wohlgeboren den Correcturbogen meiner Recension über Ihr Werk zur gefälligen Ansicht zu übersenden. Sie werden eine doppelte Correctur der Druckfehler finden, und ich stelle es in Ew. Wohlgeboren Belieben, zu bestimmen, welcher von beiden, der von der rechten oder der von der linken Seite, ich mich zu bedienen habe. Ich befinde mich sammt den Meinigen, ziemlich wohl; nur bin ich, wie Sie wissen werden, in Folge der Ereignisse des tollen Jahres 1848 etwas derangirt. Indessen lasse ich mir darüber keine grauen Haare wachsen. Die gute Zeit kehrt ja wieder; man hat ja doch auch seine Freunde in der Noth — nicht wahr? — und eine Hand wäscht die andere, mit welcher ich mich zu unterzeichnen die Ehre habe

Ew. Wohlgeboren

ergebener und dienstgewärtiger

X. Y.

Recensions-Chablone.

	Am . . ten d. M. ging die große	
	Oper „die Asiatin", von wel=	
	cher seit Jahren schon in Gesell=	
	schaften und in der Presse so viel	
] die	]—[Rede war, endlich in Scene.	Ge [
	Die Räume des Hauses waren von	
	einer glänzenden Zuhörerschaft bis	
	auf den letzten Platz besetzt, und	
	gaben Zeugniß von den großen	
	Erwartungen, welche das Werk im	
	Publikum erregt hatte. Wir müs=	
	sen unparteiisch bekennen, dieselben	
] un	wurden durch den]—[zweifelhaf=	höchst [
] hohem	ten Erfolg des Werks in]—[	geringem [
	Maße gerechtfertigt. Die Oper	
] hat	]—[glänzend gefallen. Und mit	ist [
] r	Recht. Das Sujet ist mit de [	m [
] igkeit	gewohnten Leicht]—[der Franzo=	sinn [
	sen erfunden und zusammengestellt	
	und die Handlung im höchsten	
] kurz	Grade —[spannend und]—[wei=	ab [lang [
	lig. Und erst die Musik! Dieselbe	
] ebenso	ist in der That]—[geschmackvoll	weder [
] als] und	]—[originell;]—[angenehm wird	noch [un [
] en	man fortwährend durch d]—[	ie [
] a	M [ngel jener unkünstlerischen	ä [
	Effecthascherei berührt, die sich in	
	unsern Tagen überall so breit	

]mel]Kunst	macht. Dieses]— odiöse]—[	Mach[
	werk ist nichts als eine ununter-	
]s	brochene Reihe]angbarer Musik-	g[
	nummern. Der gleich anfangs	
	rege Antheil des Publikums nahm	
]zu	von Scene zu Scene]—[, und	ab[
	bei den Actschlüssen so wie am	
	Schlusse der ganzen Vorstellung	
]r]r	konnte man vo[laute[Beifalls-	n[n[
	bezeugungen nichts hören, so daß	
]och	voraussichtlich dies Werk sich n[	icht[
	lange auf dem Repertoir halten	
	wird.	

Miscellen.

Die erste Louise in Kabale und Liebe. Nach der ersten Aufführung der „Carlsschüler“ in Mannheim wurde von Dürringer Heinrich Laube Folgendes mitgetheilt: „Es lebt hier eine alte pensionirte Schauspielerin, die Wittwe des kürzlich verstorbenen Kapellmeisters Ritter. Sie hat die Louise in „Kabale und Liebe“ zum ersten Male hier gespielt — ist also, da dies Stück zuerst in Mannheim gegeben wurde, die erste Louise überhaupt gewesen — und erinnert sich mit kindlicher Freude, wie Schiller ihr den Hof gemacht. — Als er sie nach der ersten Vorstellung nach Hause geleitete, da faßte sich der blöde Schwabenjüngling ganz plötzlich ein Herz und drückte ihr etwas in die Hand. Was war es? Ein ganz kleines Porträt von Friedrich Schiller. Die alte Dame bewahrt es jetzt noch wie ein Heiligthum. Damals hat sie es unschlüssig betrachtet und den kühnen Dichter etwas wunderlich gefragt: „Was soll ich denn damit?“ Der kühne Dichter aber, wie billig von so naiver Frage ein wenig außer Fassung gebracht, hat bald auf gut Schwäbisch erwiedert: „Ja, sehet Sie, i bin a kurioser Kauz, das kann i Ihne nit sage!“ —

Wie lange schreibt man an einem guten Schauspiele? — „Vier Vierteljahre!“ antwortete, als man einmal diese

Frage aufgeworfen hatte, der große Altmeister G. E. Lessing, dessen Minna von Barnhelm, Emilie Galotti und Nathan der Weise noch heute glänzen, wie vor 60—70 Jahren. „Im ersten Vierteljahr mache ich den Plan,“ fuhr er fort, „im zweiten wird er in Aufzügen und Auftritten ausgearbeitet, im dritten verschließe ich es (das Stück) in mein Pult, und im vierten hol' ich es hervor und feile es aus.“ Lessing arbeitete, wie man sieht, mit mehr Ruhe und Besonnenheit, als so mancher Andere, der aber freilich, viel später lebend als er, längst vergessen ist. Kotzebue z. B. schrieb seine „Stricknadeln“ in wohl kaum 4—5 Tagen. Goldoni, so ziemlich ein Zeitgenosse Lessing's, hat wohl 200 große und kleine Stücke geschrieben, selten eins unter drei Aufzügen. Jeden Monat ein Stück zu liefern, war ihm Kleinigkeit, und manches davon hat sich auch bis in die neueste Zeit erhalten, z. B. sein „Diener zweier Herren“, sein „Lügner“, seine „Mirandolina“.

Der Komiker Lang in München sollte in einem Ritterstück erstochen werden. Der Chorist, welcher den Mord vollbringen soll, bemüht sich lange Zeit vergeblich, das Schwert aus der Scheide zu bringen; da legt sich Lang phlegmatisch auf den Boden hin und sagt ganz gelassen: „Sei ruhig, Du siehst, mich tödtet schon die Angst.“ So verschied er krampfhaft zuckend unter schallendem Gelächter, um nach dem Fallen des Vorhangs stürmisch hervorgerufen zu werden.



